

# Spangenberg Zeitung.

**Amtlicher Anzeiger**  
für die  
**Stadt Spangenberg.**

**Allgemeiner Anzeiger**

für Stadt und Land.

**Amtsblatt**  
für das

**Kgl. Amtsgericht Spangenberg.**

**Gratis:**

**Beilagen:**

„Alldeutschland“.  
„Feld und Garten“.

„Deutsche Mode und  
Handarbeit“.



Redaktion, Druck und Verlag:

R. Thomas, Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:  
Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg.  
für auswärtige 15 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.  
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt,  
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 16.

Donnerstag, den 24. Februar 1916.

9. Jahrgang.

## Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

**Spangenberg, 23. Februar.**

In der letzten Stadtverordnetenitzung gab der Bürgermeister einen eingehenden Verwaltungsbericht über das Haushaltsjahr 1915/16. Folgendes ist daraus von öffentlichem Interesse. In 24 Magistratsitzungen wurden 221 Verwaltungs- und andere Angelegenheiten, in 8 Stadtverordnetenitzungen 45 solcher zur Beratung und Beschlußfassung gebracht. Die standesamtliche Bewegung gestaltete sich folgendermaßen:

(Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf die Jahre 1914 und 1913.)

**A. Geburten.** Spangenberg, Elbersd., Schnellrode  
männlich: 11 (18, 11) 5 (9, 8) 3 (1, 2)  
weiblich: 9 (27, 22) 8 (6, 6) — (2, 2)  
20 (45, 33) 13 (15, 14) 3 (3, 4)

**B. Sterbefälle.**  
männlich: 27 (5, 10) 5 (3, —) 5 (—, 2)  
weiblich: 10 (12, 19) 3 (3, 2) 2 (—, 1)  
37 (17, 29) 8 (6, 2) 7 (—, 3)

**C. Eheschließungen:** 4 (12, 21).

Das Tagebuch enthält 6643 (4939) laufende Eintragungen.

Das Staatseink.-Steuersoll betrug 9868 (11 429) M.

Das Soll der Ergänzungssteuer betrug 2655 (2876) M.

An Gemeindesteuern wurden zum Soll gestellt: Grundsteuern 2237 (2246) M., Gewerbesteuern 2649,60 (2616) M., Gebäudesteuern 4617 (4415) M., Betriebssteuern 190 (200) M., Einkommensteuern 12 299 (14 543) Mark.

Die Bautätigkeit war infolge des Krieges nur eine ganz geringe. Es wurden beantragt: 1 Erweiterungsbau, 1 Geschäftshaus-Neubau, 1 Veränderungsbaue.

Der Stand des städtischen Vermögens ist folgender:

A. Grundbesitz	109, 51, 72 ha =	13 250 M.
Hausbesitz:	11 Gebäude mit einem Brankassenwert von	253 000 "
Waldbesitz:	268, 192 ha	280 000 "
Wasserleitungen ohne Feuerlöschgeräte:		
a) Liebenbach		74 000 "
b) Glasebach		18 000 "
c) Zimmerbrunnen		10 500 "
		648 750 M.
B. Kapitalvermögen		95 614 "
C. Bewegliches Vermögen		15 000 "
Wasserwerkstätten-Vorbestand		1 394 "
		760 758 M.
D. Schulden:		
Landesversichs.-Anstalt in Cassel für Wasserleitung Liebenbach		50 793 M.
Sparkasse hier für Wasserleitung Glasebach u. Zimmerbrunnen		24 635 "
Sparkasse hier für sonst. Ausgaben do. " Schulneubau		6 972 "
		65 658 "
Umbau der alten Schule		4 866 "
Kriegsfonds		15 930 "
Friedhof		4 000 "
		172 855 M.
I. Vermögen		760 758 M.
II. Schulden		172 855 "
bleibt Vermögen		587 903 M.

An Kriegsunterstützungen wurden gezahlt: im Jahre 1914 = 2774,65 M., im Jahre 1915 = 5241,10 M., zus. 8015,75 M.

\*— Es sei darauf merksam gemacht, daß das Schneiden lebender Hecken nur bis zum 1. März geschehen darf. Von da bis zum 31. Juli jeden Jahres ist es verboten.

\*— Für Obstgartenbesitzer ist jetzt die Zeit zur Bekämpfung der Blutlaus gekommen.

**Schnellrode.** Am Freitag wurde der Landwirt und Bergmann Heinr. Klobes von hier zu Grabe getragen. Dem 45jährigen Manne war ein Stück Kohle auf die Hand gefallen und die ziemlich geringfügige Wunde hatte eine Blutvergiftung im Gefolge, die seine Ueberführung ins Krankenhaus nötig machte. Leider war keine Rettung mehr möglich, es traten noch sekundäre Krankheitserscheinungen hinzu, die den Tod des bedauernswerten Mannes beschleunigten.

\* **Bischhofferode.** Borige Woche hatte der Sohn des Kgl. Hegemeister Zimmermann das Glück, im Herlesfelder Gemeinewalde ein starkes Wildschwein zu erlegen. Es ist dies schon das dritte, das der junge Schütze erlegen konnte.

**Ketterode.** Der Sohn unseres Herrn Bürgermeisters Möller wurde zum Leutnant d. R. befördert. **l. Hess.-Lichtenau.** Dr. Heerich von hier stellte bei dem 13jährigen Sohn des Invaliden Diltbert im nahen Reichenbach Erkrankung an Genickstarre fest.

**Cassel.** Der Gärtner Karl G., welcher am linken Fuldaufer unterhalb der Drahtbrücke dieser Tage angelte, hatte das Glück, einen in Folge der aufgezogenen Schleusen der kanalisierten Fulda von der Weser aufgestiegenen Lachs im Gewichte von über 25 Pfd. zu fangen.

**Cassel.** Ein böser Streich ist einem hiesigen Beamten gespielt worden. Mit vieler Mühe hatte er auf einem Gartengrundstück in der Nähe von Schönfeld eine beträchtliche Menge an Kohl-Gemüse gezogen. In der Nacht zum Dienstag hat nun eine Diebesgesellschaft das ganze Gemüse bis zum letzten Stengel abgeerntet, auf einen bereitgehaltenen Wagen aufgeladen und fortgefahren. Die Spitzbuben sind ungehindert entkommen.

**l. Luchtringen.** Nach 28jähriger Amtstätigkeit verstarb unser Gemeindevorsteher Eduard Garten im Alter von 86 Jahren.

**Warburg.** Vom 1. März ab ist der Höchstpreis für Eier auf 12 Pfg. beim Verkauf an Händler und 14 Pfg. beim Verkauf an den Verbraucher festgesetzt worden.

△ **Aus dem Kreise Eisenberg.** Zehn Gemeinden unseres Kreises haben tausend Zentner Speisekartoffeln an die Stadt Frankfurt a. M. liefern müssen.

× **Webra.** Statt der bisherigen 160 Prozent werden im neuen Statsjahr 240 Prozent Gemeindesteuer erhoben werden.

**Warburg (W.)** Im vergangenen Jahre waren viele Landwirte dazu übergegangen, einen Teil ihrer Zuckerrübenselder mit Kartoffeln zu bebauen. Dieser Entschluß ist allen schon leid geworden und man geht in diesem Jahre wieder fast überall zum Rübenbau über, dessen Anbaufläche sogar die vor dem Kriege übersteigen wird.

**Wer über das gesetzlich zulässige Maß hinaus Safer, Mengkorn, Mischfrucht, worin sich Safer befindet, oder Gerste verfüttert, versündigt sich am Vaterlande!**

## Letzte Nachrichten.

WTB Amtlich. **Gr. Hauptquartier, 21. Febr.**

**Westlicher Kriegsschauplatz.**

Nördlich von Ypern wurde ein englischer Handgranatenangriff gegen unsere neue Stellung am Kanal abgewiesen. Südlich von Loos mußte sich der Feind vor unserer Trichterstellung wieder zurückziehen; an der Straße Lens—Arras griff er vergeblich an.

Unsere Flugzeuggeschwader griffen mit vielfach beobachtetem gutem Erfolge rückwärtige feindliche Anlagen, u. a. in Furnes, Poperinghe, Amiens und Luneville an.

**Oestlicher Kriegsschauplatz.**

Vor Dünaburg scheiterten russische Angriffe.

Kleinere feindliche Vorstöße wurden auch an anderen Stellen der Front zurückgeschlagen.

**Balkan-Kriegsschauplatz.**

Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

WTB Amtlich. **Berlin, 21. Febr.** Am 20. Febr. mittags griffen Marine-Flugzeuge die englische Küste an. Es wurden Fabrikanlagen in Deal, Bahn- und Gasenanlagen sowie ein Gasometer in Lowestoft ausgiebig und mit gutem Erfolg mit Bomben belegt. Hauptbahnhof und Bahnanlagen in Lowestoft wurden mehrfach getroffen. Der Gasometer brach unter der Wirkung einer Bombe zusammen. Ferner wurden in den Downs zwei Tankdampfer beworfen. Trotz Beschädigung und Verfolgung durch feindliche Flieger sind unsere Flugzeuge sämtlich wohlbehalten zurückgeführt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

WTB Amtlich **Gr. Hauptquartier, 22. Febr.**

**Westlicher Kriegsschauplatz.**

Das nach vielen unsichtigen Tagen gestern aufklarende Wetter führte zu lebhafter Artillerietätigkeit an vielen Stellen der Front; so zwischen dem Kanal von La Bassée und Arras, wo wir östlich von Souchez im Anschluß an unser wirkungsvolles Feuer den Franzosen 800 Meter ihrer Stellung im Sturm entrissen und 7 Offiziere, 319 Mann gefangen einbrachten.

Auch zwischen der Somme und der Dife, an der Aisnefront und an mehreren Stellen der Chamapagne steigerte sich die Kampftätigkeit zu größter Heftigkeit. Nordwestlich von Tahure scheiterte ein französischer Handgranatenangriff.

Endlich setzten auf den Höhen zu beiden Seiten der Maas oberhalb von Dun Artilleriekämpfe an, die an mehreren Stellen zu beträchtlicher Stärke anschwellten und auch während der letzten Nacht nicht verstummten.

Zwischen den von beiden Seiten aufgestiegenen Fliegern kam es zu zahlreichen Luftgefechten, besonders hinter der feindlichen Front.

Ein deutsches Luftschiff ist heute Nacht bei Reuigny dem feindlichen Feuer zum Opfer gefallen.

**Oestlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.**

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Oberste Heeresleitung.

WTB **Haag, 22. Febr.** Wie das Korrespondenzbüro erfährt, ist es gelungen, das bei Schiermonnikoog gestrandete britische Unterseeboot S 6 wieder flott zu machen. Es wird nach Nieuwediep gebracht werden.

WTB **Newyork, 22. Febr.** (Reuter.) Die Newyork World berichtet, daß die Amerikaner, die Fahrkarten für den Dampfer „Espagne“ der Compagnie Transatlantique genommen haben, anonyme Briefe erhielten, in denen sie gewarnt werden, nicht mit dem Dampfer zu fahren, und an das deutsche Memorandum über die bewaffneten Handelsdampfer erinnert werden.

WTB **Paris, 22. Febr.** Die Kammer nahm einstimmig einen Gesetzentwurf an, durch den außerordentliche Kriegsgewinne mit einer außerordentlichen Steuer belegt werden. Das Gesetz wird bis zum zwölften Monat nach Kriegsende in Kraft bleiben.

**Köln, 21. Febr.** Von unterrichteter Seite wird der „Köln. Ztg.“ aus Berlin mitgeteilt, daß sich unter den neuen Steuervorlagen, die in nächster Zeit dem Bundesrat und dem Reichstag zugehen werden, außer der schon angekündigten Kriegsvermögenszuwachssteuer auch die Quittungssteuer befinden soll. Der Scheckverkehr soll nicht erst am 31. Dezember, sondern schon am 1. März eingeführt werden.

WTB **London, 22. Febr.** (Reuter.) Der britische Dampfer „Dingle“ wurde versenkt. Es ist wahrscheinlich nur ein Mann gerettet.

WTB **Athen, 22. Febr.** General Sarraill ist gestern hier angekommen und vom König in Audienz empfangen worden.

## Letzte Fernsprech-Meldungen.

WTB Amtlich. Gr. Hauptquartier, 23. Febr.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Durch eine Sprengung in der Nähe der von uns am 21. Febr. eroberten Gräben östlich von Souchez wurden die feindlichen Stellungen erheblich beschädigt. Die Gefangenenzahl erhöht sich hier auf 11 Offiziere, 348 Mann, die Beute beträgt 3 Maschinengewehre.

Auf den Maashöhen dauerten die Artilleriekämpfe mit unverminderter Stärke fort.

Westlich des Flusses griffen wir die Stellungen an, die der Feind etwa in Höhe des Dorfes Consenoye-Mannes seit 1½ Tagen mit allen Mitteln der Befestigungskunst ausgebaut hatte, um eine für uns bequeme Einwirkung auf unsere Verbindungen im nördlichen Teil der Woivre zu behalten. Der Angriff setzte sich in einer Breite von reichlich 10 Kilometern, in der er angelegt war, bis zu 3 Kilometer Tiefe vor. Neben den erheblichen blutigen Verlusten büßte der Feind mehr als 3000 Mann an Gefangenen und zahlreiches noch nicht übersehbares Material ein.

Im Oberelsaß führte der Angriff östlich Heidweiler zur Fortnahme der feindlichen Stellungen in einer Breite von mehr als 700 und einer Tiefe von 400 Metern, wobei etwa 80 Gefangene in unserer Hand blieben.

In zahlreichen Luftkämpfen hinter der feindlichen Linie behielten unsere Flieger die Oberhand.

### Oestlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Oberste Heeresleitung.

### Wetterbericht.

Am 24. Febr. Teilweise heiteres, vorwiegend trockenes Frostwetter.

Am 25. Febr. Milde, ziemlich trüb, Schnee.

Am 26. Febr. Ziemlich milde, meist wolkig bis trüb, Schnee und Regen.

### Gegen die Verschwendungssucht gewisser Minderjähriger.

Während der größte Teil der Jugendlichen des Korpsbereichs den Anordnungen und Ermahnungen des Generalkommandos willig folgt und in anerkannter Weise dem Ernst der Zeit durch ein arbeitsames, sparsames Leben Rechnung trägt, wird in manchen Fällen geklagt, daß Minderjährige von den während des Kriegszustandes zum Teil sehr hohen Löhnen keinen vernünftigen Gebrauch machen, daß sie, statt ihre Angehörigen zu unterstützen und zu sparen, sich einem verschwenderischen Leben hingeben und allerhand Ausschreitungen begehen.

Solches Tun gefährdet die öffentliche Sicher-

heit und ist geeignet, unsere Widerstandsfähigkeit im Innern zu beeinträchtigen. Ich trage jedoch Bedenken, wegen der Verfehlung Einzelner die Gesamtheit der Minderjährigen mit empfindlichen Beschränkungen zu belegen. Die am heutigen Tage erlassene, unten mitgeteilte Verordnung wendet sich lediglich gegen die einzelnen Minderjährigen, die leichtsinnig oder böswillig Geld verschwenden.

An die gesamte Bevölkerung, insbesondere an alle Arbeitgeber richte ich das dringende Ersuchen, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln den Sparsinn der Minderjährigen zu fördern. In größeren Betrieben wird es ohne allzu große Schwierigkeiten möglich sein, im Einvernehmen mit den Arbeitern ein regelrecht ausgestaltetes Sparverfahren einzuführen und einen Teil ihres Lohnes anzulegen, möglichst bei einer mündelsicheren Sparkasse. Durch Aussetzung fester, mit dem Sparergebnis stufenweise steigender Belohnungen wird sich der Sparsinn in besonders wirksamer Weise heben lassen.

Das Wesentliche bleibt aber, daß der gesunde Sinn der gesamten Bevölkerung trotz der teuren Zeit sich nach Möglichkeit dem Sparen zuwendet, und daß die öffentliche Meinung alle die ungeschweht brandmarkt, die eigenen Gewinnes halber den verschwenderischen Neigungen Anderer Vorschub leisten.

Cassel, den 7. Februar 1916.

Stellvert. Generalkommando 11. Armeekorps.

Der Kommandierende General.

von Haugwitz, General der Infanterie.

### Verordnung:

Auf Grund des Artikel 68 der Reichsverfassung in Verbindung mit §§ 4 und 9 des preussischen Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. 6. 1851 und des Reichsgesetzes vom 11. 12. 15 verordne ich im Interesse der öffentlichen Sicherheit was folgt:

1. Unter Minderjährigen im Sinne der nachstehenden Bestimmungen sind Personen beiderlei Geschlechts zu verstehen, die das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, soweit sie nicht dem Heere oder der Flotte angehören.

2. Minderjährige sind verpflichtet, von ihrem Lohn und ihren sonstigen Einkünften einen dem Ernst der Zeit angemessenen, sparsamen Gebrauch zu machen, insbesondere ihre Angehörigen zu unterstützen und das Geld, das sie nach Erfüllung dieser Pflicht über die notwendigen Bedürfnisse hinaus übrig haben, auf die Sparkasse zu legen.

3. Minderjährigen, die diese Pflichten gröblich verletzen, insbesondere solchen, die ein verschwenderisches oder vergnügungssüchtiges Leben führen, werden folgende Beschränkungen ganz oder teilweise auferlegt:

- a) ihr Lohn wird nicht ihnen, sondern ihren gesetzlichen Vertretern ausgezahlt;
- b) ein angemessener Teil ihres Lohnes wird einbehalten, an eine mündelsichere Sparkasse abgeführt und bleibt für sie bis zur Beendigung des Kriegszustandes jedoch nicht über das vollendete 21. Lebensjahr hinaus, gesperrt;
- c) es wird ihnen verboten, den bisherigen Aufenthaltsort ohne ausdrückliche Genehmigung zu verlassen.

4. Darüber, ob eine gröbliche Pflichtverletzung gemäß Ziffer 3 vorliegt, entscheidet der Landrat (Bezirksdirektor, Kreisamtmann, in kreisfreien Städten der Vorstand der Polizeiverwaltung, in Cassel der Polizeipräsident). Diese Dienststellen bestimmen zugleich, welche von den zu Ziffer 3 a—c genannten Beschränkungen eintreten sollen und in welchem Maße.

Im Falle 3c steht den genannten Dienststellen das Recht zu, vorübergehendes Verlassen des Ortsbereichs ausnahmsweise zu gestatten; zum dauernden Ortswechsel bedarf es des Einverständnisses des für den bisherigen und den künftigen Aufenthaltsort zuständigen Landrat usw.; Verlassen des Korpsbereichs muß vom stellv. Generalkommando genehmigt werden.

5. Sind einem Minderjährigen in Ausführung der Bestimmungen zu Ziffer 3a und b Beschränkungen auferlegt, so ist dessen Arbeitgeber verpflichtet, die Anordnungen der nach Ziffer 4 zuständigen Behörden auszuführen. Ein Widerspruchsrecht gegen diese Anordnungen steht dem Arbeitgeber nicht zu.

6. Den höheren bürgerlichen Verwaltungsbehörden steht es frei, im Rahmen dieser Verordnung weitere Ausführungsbestimmungen zu erlassen.

7. Gegen die Entscheidung zu Ziffer 3 und 4 steht dem gesetzlichen Vertreter des Minderjährigen die Berufung an das stellv. Generalkommando frei. Die Berufung hat keine aufschiebende Wirkung.

8. Wer den nach Ziffer 3 ihm auferlegten Beschränkungen zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft. Gleiche Strafe trifft den, der zu Zuwiderhandlungen anreizt oder auffordert.

9. Arbeitgeber, die ihre Verpflichtungen zu Ziffer 5 nicht erfüllen, werden mit Geldstrafe bis zu 1000 Mark bestraft.

Der Kommandierende General.

von Haugwitz, General der Infanterie.

Wird veröffentlicht.

Spangenberg, den 22. Februar 1916.

J.-Nr. 1039

Der Bürgermeister.

### Kartoffelerhebung.

Ich mache die Einwohner des Kreises darauf aufmerksam, daß nach § 2 der Bundesratsverordnung vom 7. Febr. 1916 am 24. Februar 1916 eine Erhebung der vorhandenen und bis zur nächsten Ernte nötigen Kartoffeln stattfindet. Wer am 24. Febr. d. Js. mehr als 20 Pfund Kartoffeln in Gewahrsam hat, hat die vorhandene Menge der Ortsbehörde an dem genannten Tage anzuzeigen. Ebenso ist an demselben Tage von den Verbrauchern (also allen Haushaltungen) der Ortsbehörde anzuzeigen, wieviel Kartoffeln bis zur nächsten Ernte nötig sind.

Händler und Gewerbetreibende haben gleichzeitig anzugeben, wieviel und aus welchen Kommunalverbänden Kartoffeln auf Grund rechtsgültiger Lieferungsverträge zu erwarten und nach welchen Kommunalverbänden zu bewirken ist. Alle Angaben müssen möglichst genau gemacht werden. Werden bei einer späteren Nachprüfung Unrichtigkeiten herausgefunden, so erfolgt Bestrafung auf Grund des § 10 der oben genannten Bundesratsverordnung.

Melsungen, den 19. Februar 1916.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Wird veröffentlicht.

Spangenberg, 22. Febr. 1916.

J.-Nr. 1040

Der Magistrat.

Der Bedarf an Saatgerste ist mir bis zum 25. d. Mts. anzumelden, sofern dies noch nicht geschehen sein sollte.

Melsungen, den 19. Februar 1916.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Wird veröffentlicht.

Spangenberg, 22. Febr. 1916.

J.-Nr. 1041

Der Magistrat.

### Holz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 1. März vormittags 10 Uhr soll in der Matskellerwirtschaft folgendes Holz von Seiten des Gutes Halbersdorf öffentlich verkauft werden:

- ca. 40 Meter Scheite,
- ca. 20 Meter Knüppel,
- ca. 10 Haufen Reis.

### Bekanntmachung.

Freitag, den 25. d. Mts. vorm. 11 Uhr sollen in der Stadtschreiberei die 2 älteren der Stadt Spangenberg gehörigen Ziegenböcke öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Kaufliebhaber können sich dieselben vorher im Schonert'schen Hause ansehen.

Spangenberg, 22. Febr. 1916.

J.-Nr. 1042 Der Bürgermeister.



### Nachruf.

Abermals haben wir den Tod eines lieben Mitgliedes zu beklagen. Auf dem Felde der Ehre für Kaiser und Reich starb am 8. d. Mts.

der Unteroffizier

Herr **Moritz Levisohn**

8. Komp. 234. Inf.-Reg.

Wir werden des Verstorbenen stets in Liebe gedenken.

Spangenberg, den 23. Februar 1916.

Der Jüd. Jugendverein.

Anmeldungen zum

### Sommer-Halbjahrs-Kursus

frühzeitig erbeten.

Blunck & v. Boehn's

Privat-Handelsschule

jetzt: Cassel, Hohenzollernstrasse 26, am Uhrturm.

### Kainit und Kalidüngesalz

erhalte nächste Woche mehrere Waggons. Bestellungen hierauf nehme entgegen.

Salomon Spangenthal.

### Bekanntmachung.

Donnerstag, den 24. d. Mts. von nachm. 2 Uhr ab soll das Obstbaum- und sonstiges Abfallholz an der Mörschhäuser Straße, auf dem alten Friedhof und am Schloßberge öffentlich meistbietend verkauft werden. Der Anfang wird auf dem Friedhof — beim Hospital — gemacht.

Spangenberg, 22. Febr. 1916.

J.-Nr. 1043

Der Magistrat.

### Wichtig für Kaufleute und Landwirte!

Kaufe jeden Posten gebrauchte Säcke, auch zerrissen, Backleinen, Neutuchabfälle zu höchsten Tagespreisen. Hole Sachen selber ab und erbitte Offerten an die Geschäftsstelle d. Bl.

Rotklee Samen

Schwedenklee Samen

Luzerneklee Samen usw.

Wicken

offeriert

Richard Mohr.